

9
3
2

| 446. 1494439. Arthur Niedmann, Pforz-
heim. | Feuerzeug. 23. 6. 28. 23 27 203. |

44b

eingetr.
Nr. 1494439 ✓ 14.11.40

Bef. vom 28.11.40 48

2

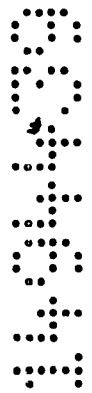
W 27 203 Gm 44b Gebrauchsmuster-Anmeldung (1230).

Firma Arthur W i e d m a n n , Pforzheim, Kiehnlestr. 3.

F e u e r z e u g .
=====

Die Erfindung betrifft ein Feuerzeug mit einem sich nach Auslösen einer Verriegelung unter Federwirkung öffnenden Deckel. Die bekannten Feuerzeuge dieser Art besitzen zum Auslösen der Verriegelung Griffe, die entweder als Druckknöpfe oder als Hebel ausgebildet sind. In jedem Falle wird der Griff durch einen in einer Richtung auszuübenden Druck bewegt und dadurch die Verriegelung gelöst. Das hat im Verein mit dem Umstand, daß diese Griffe aus der Oberfläche des Feuerzeuges herausragen, zur Folge, daß sie durch einen unabsichtlichen Druck betätigt werden können. Daher kommt es vor, daß ein solches Feuerzeug in der Tasche unabsichtlich geöffnet und entzündet wird.

Dieser Nachteil soll durch die Erfindung vermieden werden, die darin besteht, daß der die Verriegelung auslösende Griff als eine um ihre Achse drehbare Walze oder einen Teil davon ausgebildet ist, die nur durch einen auf die Achse zu und zugleich in Richtung des Walzenumfanges ausgeübten Druck gedreht werden kann. Bei einer solchen Griffform ist es nicht mehr möglich, diesen durch



einen unbeabsichtigten Druck auszulösen. Denn ein einfacher Druck genügt nicht zur Auslösung, und die in zwei Richtungen wirkenden Drücke können durch Zufall nicht auftreten. Die erfindungsgemäße Ausbildung hat weiter den Vorteil, daß jeder vorstehende Teil vermieden und dadurch das Hängenbleiben oder Zerreißen von Kleidern verhütet wird. Die Erfindung kann in der Weise ausgebildet werden, daß die im Feuerzeugkörper gelagerte Walze auf einer Stirnseite einen außerhalb der Achse sitzenden Verriegelungstift trägt und der Deckel einen Schlitz zum Eingriff des Verriegelungstiftes aufweist. Es ist aber auch möglich, daß der Deckel einen Verriegelungstift trägt und die im Feuerzeugkörper gelagerte Walze auf einer Stirnseite einen nach Übergreifen über den Verriegelungstift geeigneten Vorsprung trägt.

Auf der Zeichnung sind einige Ausführungsformen des Erfindungsgegenstandes beispielsweise dargestellt, und zwar zeigen:

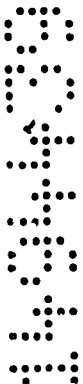
Fig. 1 ein Feuerzeug gemäß der Erfindung in Seitenansicht mit geschlossenem Deckel, teilweise aufgeschnitten,

Fig. 2 das Feuerzeug mit offenem Deckel in Seitenansicht,

Fig. 3 einen Schnitt nach der Linie III-III der Fig. 1,

Fig. 4 eine Abänderung dieser Ausführung in einer der Fig. 3 entsprechenden Darstellung und

Fig. 5 eine weitere Ausführungsform in Seitenansicht.



Das Feuerzeug nach den Fig. 1 bis 3 weist einen Mantel 1 auf, in dem durch eine Zwischendecke 2 in üblicher Weise ein Benzinbehälter 3 gebildet ist. Der Mantel ist über die Zwischendecke nach oben geführt und besitzt, wie Fig. 2 zeigt, einen seitlichen Ausschnitt 4. In den Mantel ist von oben ein Rahmen 5 eingesetzt und durch Schrauben 6 befestigt. In ihm ist der Deckel 7 des Feuerzeuges eingelagert, der in bekannter Weise unter der Wirkung einer nicht gezeichneten Feder steht, die ihn ständig in die offene Stellung zu drehen sucht. Das Vorderende des Deckels 7 ist nach unten gebogen und weist (Fig. 3) einen seitlich offenen Schlitz 9 auf. In dem Rahmen 5 ist um eine Achse 10 drehbar eine Walze 11 angebracht, die unter der Wirkung einer Drehfeder 8 steht und von dieser ständig in die Richtung des Pfeiles 13 (Fig. 3) gedreht wird. Die Walze ruht mit einem Teil ihrer Oberfläche durch den Ausschnitt 4 des Mantels 1 nach außen und trägt auf diesem oberflächenteil eine leichte Kiefelung 14. An der dem Deckel 7 abgewandten Stirnseite der Walze ist ein Verriegelungsstift 12 außerhalb der Drehachse angebracht, der bei der geschlossenen Stellung des Deckels unter der Wirkung der Feder 12 in den Schlitz 9 des Deckels greift und diesen verriegelt. Wird die Walze 11 durch einen gegen ihre Achse und zugleich in Umlaufrichtung gerichteten Druck entgegen dem Pfeil 13 gedreht,



dann wird der Verriegelungsstift 15 aus dem Schlitz 9 herausgeführt und gibt dabei den Deckel 7 frei, der nun unter der Wirkung seiner Feder aufspringt und dabei in üblicher Weise das Feuerzeug entzündet. Es hat sich als zweckmäßig erwiesen, die Kante 16 des Schlitzes 9, die sich gegen den Verriegelungsstift 15 legt, unmittelbar vor ihrem Außenrand mit einer vertieften Rasteinbuchtung 17 für den Stift 15 zu versehen. Dadurch wird die Bewegung des Stiftes vor dem Abrutschen von der Schlitzkante noch einmal aufgehalten, und es bedarf eines verstärkten Druckes auf die Walze 11, um die Entriegelungsbewegung zu vollenden. Das gibt eine noch erhöhte Sicherung gegen eine unbeabsichtigte Entriegelung. Die Walze 11 ist nach oben durch eine in dem Rahmen 5 sitzende Brücke 18 abgedeckt.

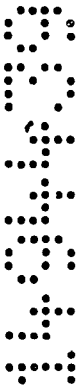
In Fig. 4 ist eine Abänderung der in Fig. 3 gezeichneten Ausführung dargestellt. Bei ihr sitzt der Verriegelungsstift 19 nicht an der Walze, sondern an dem heruntergebogenen Ende 8 des Deckels 7, während in die Stirnseite der Walze 11 ein Nocken 20 eingearbeitet ist, der einen den Verriegelungsstift 19 umgreifenden Anschlag 21 bildet. Die Wirkungsweise ist die gleiche: durch Drehen der Walze in Richtung des Meißels 22 wird der Verriegelungsstift 19 vom Anschlag 21 freigegeben und damit der Deckel 7 entriegelt. Diese Ausführungsform hat den Vorteil,

daß das Ende des Deckels, das ja bei geöffnetem Deckel nach oben steht und sichtbar ist, keinen Schlitz aufweist, sondern eine glatte Form zeigt.

Bei diesen beiden Ausführungsformen ragt die Walze nur mit einem Teil ihrer Oberfläche aus dem Mantel des Feuerzeuges heraus. Es ist ohne weiteres ersichtlich, daß für die Wirkungsweise nicht die ganze Walze erforderlich ist, sondern nur ein genügend großer Abschnitt oder Ausschnitt von ihr, der dem herausragenden Oberflächenteil entspricht.

Ebenso geht aus den Zeichnungen hervor, daß die Walze auch exzentrisch gelagert werden und an ihre Stelle auch ein Kegel treten könnte. Auch dieser bietet eine gewölbte Oberfläche dar und kann nur durch einen Längs-, der gleichzeitig gegen die Drehachse des Kegels und in Richtung der Oberfläche gerichtet ist, in Drehung versetzt werden.

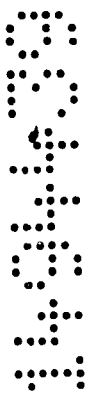
Die Beschaffenheit der aus dem Feuerzeug herausragenden Oberfläche ist so zu wählen, daß durch Druck mit einem Finger die Walze gedreht werden kann. Danach richtet sich also der Rauheitsgrad, den die Oberfläche erhält. An die Stelle der Kiefen 14 kann natürlich eine andersartige Aufrauung treten. Es ist unter Umständen auch möglich, die Walzenoberfläche vollständig glatt auszuführen. In



keinem Falle darf aber die Aufräuhung der Oberfläche so weit getrieben werden, dass sich dadurch Vorsprünge ergeben, die hebelartig nach außen stehen und die Drehung der Walze durch einen einfachen Druck in Umfangsrichtung ermöglichen würden.

In Fig. 5 ist noch eine Ausführungsform eines Feuerzeuges gezeichnet, bei dem die Zündeinrichtung in einem Aufbau auf dem Feuerzeugkörper untergebracht ist. Der unter der Wirkung einer Feder stehende Dochtkapienträger 23 wird durch eine um eine senkrechte Achse drehbare Walze 24 verriegelt gehalten. Die Walze steht bei dieser Ausführung vollkommen frei und kann durch Erfassen mit zwei Fingern gedreht werden.

Die erfindungsgemäße Ausführung eines Auslösergriffes als Walze ist außer für Feuerzeuge auch für ähnliche Verschlüsse wie sie an Hebeltern verwendet werden, sowie für Betätigungsgriffe von Schaltern u. d. l. anwendbar.



Schutzansprüche.

- 1.) Feuerzeug mit einem unter Federwirkung sich öffnenden Deckel und einer Auslösevorrichtung für die Verriegelung, die nur durch einen auf das Innere des Behälters zu und in Richtung der Längsseitenkante des Feuerzeuges ausgeübten Druck geöffnet wird, dadurch gekennzeichnet, daß der die Verriegelung auslösende Griff als eine um ihre Achse (10) drehbare und unter der Wirkung einer Feder (12) in Schlußstellung gehaltene Walze (11) oder ein Teil davon ausgebildet ist, von der, bzw. von dem nur der Walzenmantel zur Betätigung zugänglich ist, und daß die sich gegen einen Verriegelungsstift (15, 19) legende Riegelkante (16) vor ihrem Ende eine vertiefte Rasteinbuchtung (17) aufweist.
- 2.) Feuerzeug nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Verriegelungsstift (15) auf einer Stirnseite der im Feuerzeugkörper (1) gelagerten Walze (11) außerhalb der Achse (10) sitzt und der Deckel (7) einen Schlitz (9) zum Eingriff des Verriegelungsstiftes (15) aufweist.
- 3.) Feuerzeug nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Verriegelungsstift (19) am Deckel (7) sitzt und die im Feuerzeugkörper gelagerte Walze (11) auf einer Stirnseite einen zum Übergreifen über den Verriegelungsstift geeigneten Vorsprung (21) aufweist.

Prof. Dr. H. Wiedemann

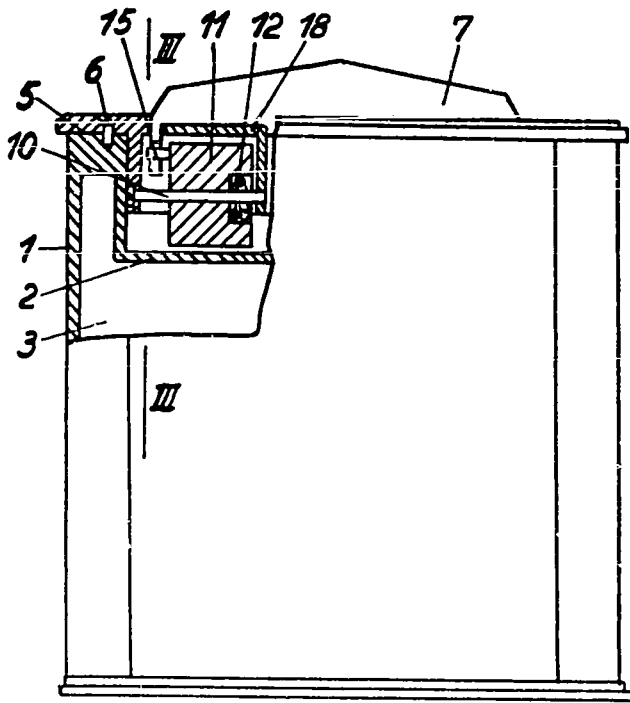


Fig. 1

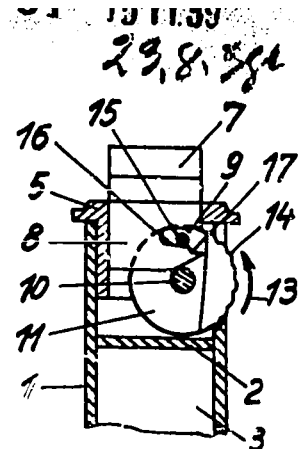


Fig. 3

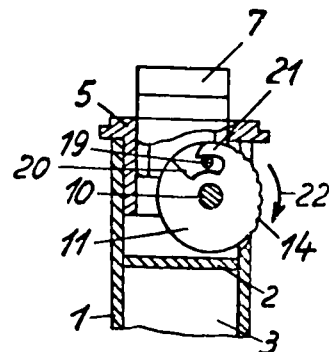


Fig. 4

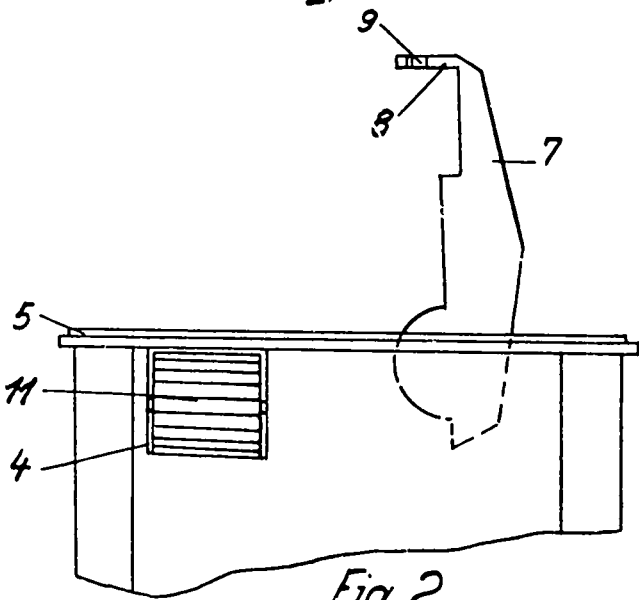
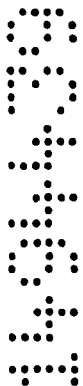


Fig. 2

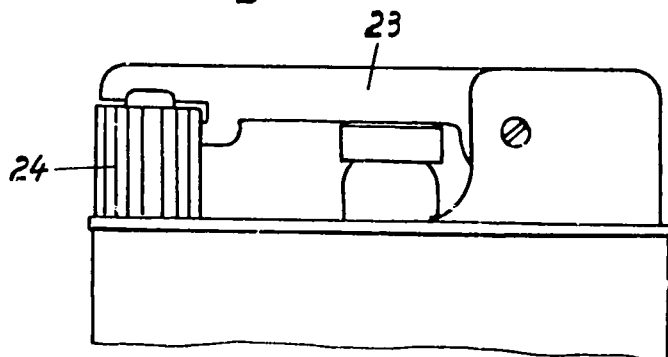


Fig. 5.

Fa. Arthur Wiedmann, Pforzheim